

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Joh. Chistoph Lehmanns Bußfertiger Zachäus/ oder Expediter Kirmeß-Prediger über das gewöhnliche Kirmeß-Evangelium Luc. XIX, 1-10. von Zachäo und ...

Lehmann, Johann Christoph

Dresden, 1708

VD18 11544287

XIII.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197393

XIII.

Präloquium.

Gott ist die Liebe/1. Joh. IV. 16.

Exordium.

En kräftigen Liebes-Zug/mit welchem
der grosse Gott/der die Liebe selbst ist/
1. Joh. IV. 16. die Menschen zu sich zie-
het/ beschreibet er selbst/ wenn er sich durch den
Mund des Propheten Jeremia mit den aller lieb-
reichsten Worten also hören läset: Ich habe
dich ie und ie geliebet/darum habe ich dich
zu mir gezogen/ aus lauter Güte/ Jerem.
XXXI. 3. Wer hier rede/ dürfen wir nicht
fragen/ wir habens nur igt gehört/ daß es Gott
selbst sey. Es ist der Adonai, der Herr/ der
hohe und erhabene/ der ewige/ Majestätische/der
unbegreifliche Gott/ der allein Unsterblich-
keit hat/ der da wohnet in einem Licht/ da
niemand hinkommen kan/ welchen kein
Mensch gesehen hat/moch sehen kan/1. Tim.
VI. 16, der sich aber gleichwohl geoffenbahret/daß
wir wissen und glauben / er sey und heisse Va-
ter/ Sohn und heiliger Geist. Alle diese
drey Personen müssen wir einschliessen/ wenn wir
von dem Göttlichen Liebes-Zuge reden. Gott
der Vater liebet/ sehet/ welch eine Liebe hat
uns der Vater erzeiget/ saget Johannes/ 1.
Joh. III. 1. Gott der Sohn liebet/ Christus
hat geliebet die Gemeine / saget Paulus
Eph.

Eph. V. 25. **G**ott der **H.** Geist liebet/und wird daher der Geist der Liebe genennet. Rom. XV. 30. Und wie diese drey Persohnen ein einiges Wesen seyn/ 1. Joh. V. 7. also ist auch eine Liebe/ mit welcher sie lieben/ **W**en denn? dich/ lieber Mensch/ **I**ch habe dich geliebet/ spricht er. Hier zwar im Text gehet die Rede an das Volck/ welches der **H**err erwahlet hatte/ daß es für allen Völkern sein **E**igenthum/ ein priesterliches Königreich und heiliges Volck seyn solte/ Exod. XIX. 5. 6. gleichwohl aber haben ich und du/ lieber Christ/ uns dessen auch anzumassen. Er liebet mich/ er liebet dich/ die wir iho in gleichen Stande seyn/ in welchem sich das Jüdische Volck vormahls befunden. Denn hatte er vor Zeiten **I**srael erwahlet/ also/ daß er dem Könige **P**harao durch **M**osen sagen ließ: **I**srael ist mein erstgebohrner Sohn/ Exod. IV. 22. so hat er uns auch iho nicht weniger zu seinem Eigenthum erwahlet/ wie **P**etrus allen **C**hristen im **N.** **E.** zu Gemüth führet: **I**hr seyd das außergewählte Geschlecht/ das Königliche Priesterthum/ das heilige Volck/ das Volck des Eigenthums/ daß ihr verkündigen sollet die Tugend des/der euch beruffen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbahren Licht: die ihr weiland nicht in Gnaden waret/nun aber in Gnaden seyd/ 1. Pet III. 9. 10. demnach liebet er uns sowohl/ als vorzeiten das Volck **I**srael. **O** eine
wun

w
un
gr
no
W
G
st
ha
M
de
un
au
II.
da
G
he
ge
W
se
De
E
do
de
de
le
we
S
ze
se
da

wunderbahre Liebe! Gott hätte nicht Ursach
uns zu lieben/ aber wohl zuhassen/ und uns in Ab-
grund der Höllen hinunter zu stürzen/ und den-
noch liebet er uns. Daß sonst der Mann sein
Weib liebet/ das ist billich/ denn sie sind ein
Fleisch/ Gen. II. 25. das Brüder und Schwe-
stern einander lieben/ das ist natürlich/ denn sie
haben unter einem Herzen gelegen; ja/ daß ein
Mensch den andern liebet/ das ist nichts son-
derliches/ denn ein Mensch ist dem andern gleich/
und ist einer sowohl Erde als der ander/ haben
auch alle einen Gott/ der sie erschaffen/ Mal.
II. 10. Daß aber Gott die Menschen liebet/
das ist gewiß sehr wunderbarlich/ der allmächtige
Gott die elenden Erdwürmer/ der aller-
heiligste die schnödesten Sünder/ der aller-
gerechteste die verdammten Höllenbrände.
Müssen wir nicht hier mit vollen-Halse ausruf-
fen: O wie hat der Herr die Leute so lieb!
Deut. XXXIII. 3. An jenes Königes in Persien
Saffel gieng einst die Frage herum: Was
doch das allerstärkste wäre: der eine sagte:
des König; der ander: die Weiber-Liebe;
der dritte: die Wahrheit/ und diesem fielen al-
le andere bey: 3. Esr. IV. Solten wir gefragt
werden/ müsten wir also sagen: Starck ist der
Stein; noch stärker das Eysen/ das den Stein
zermalmet; noch stärker das Feuer/ das das Ei-
sen erweichet; noch stärker das Wasser/ das
das Feuer löschet; noch stärker die Wolcken
die

die das Wasser tragen; Noch stärker der Wind/der die Wolcken treibet; noch stärker der Mensch/der durch und wieder den Wind gehet; noch stärker der Wein/der den Menschen beräuschet/ noch stärker der Magen/der den Wein verdäuet; noch stärker die Brandheit/ die den Magen schwächet; noch stärker der Tod/ der die Krankheit endet; noch stärker und am allerstärcksten die Liebe/ die auch nach dem Tode bleibet und nicht aufhöret. Denn Liebe ist stark wie der Tod/ und Erster ist fest wie die Hölle/ ihre Gluth ist feurig/ und eine Flamme des Herrn/ daß auch viel Wasser nicht mögen die Liebe auslöschten/ Cant. VIII. 7. Das ist die Liebe Gottes gegen uns/ die er weder im Tode/ noch nach dem Tode aufhören lässet/ drum saget er: Ich habe dich geliebet ie und ie. *וְיָי אֱמוּנָה* amore eternitatis. mit Liebe der Ewigkeit/ heisset es im hebräischen/ Das ist/ mit ewiger und immerwehrender Liebe/ die nicht allein von Ewigkeit her gewesen/ sondern auch in Ewigkeit bleiben wird. Bey denen Menschen ist sehr mißlich mit der Liebe; denn wie ihre Liebe in der Zeit anhebet; also endet sie sich auch/ und zwar oftmahls gar bald/ in der Zeit. Saul liebte David; Ahasverus liebete Haman; Herodes liebete Johannem; aber wie lange wehrete es/ so verfolgete Saul den David auff's ärgste; Ahasverus ließ Haman an den Galgen hengen; Herodes

aber

ab
XX
20
ein
no
En
fei
eh
lieb
ter
au
ber
Sys
ben
ge
Lu
che
un
ein
im
stel
ge
au
G
in
sich
ge
die
ru
ich

aber Johannem enthaupten / 1. Sam. XVII. 55.
XXII 29. Esth. III. 1. VII. 7. seqq. Marc. VI. 19.
20. 27. Aber mit der Göttlichen Liebe hat es gar
eine andere Bewandniß / diese hat weder Anfang
noch Ende / wie die Ewigkeit ohne Anfang und
Ende ist / von welcher sie die Liebe der Ewig-
keit heisset. Gott hat uns geliebet vor der Zeit /
ehe der Welt Bund geleget war / Ephl. 4. Er
liebet uns in der Zeit / da er uns nicht nur in Mut-
terleibe wunderbarlich bildet / u. von dannen her-
aus ziehet / sondern auch von Mutterleibe an le-
bendig erhält / und thut uns alles gutes /
Syr. L. 24. Er wird uns auch nach der Zeit lie-
ben / weñ Himmel und Erden werden vergan-
gen seyn / aber sein Wort ewiglich bestehet /
Luc. XXI. 33. Das heisset denn ie und ie / und sol-
ches alles lieget in den Worten: Ich habe dich ie
und ie geliebet. Was hat den aber dieselbe für
einen Ausbruch? Wenn eine Feuers-Brunst
inwendig in einem Hause über handnimmt / so
stehet es nicht lange an / die hellen Flammen schla-
gen zum Dache / Thüren / Fenstern / und überall
aus / daß man das Feuer lichterloh brennen siehet.
So bleibet auch die Liebe Gottes nicht innerlich
in seinem Herzen verborgen / sondern sie giebet
sich an den Tag / und zwar durch einen kräf-
tigen Zug / darum / spricht der Herr / habe ich
dich zu mir gezogen aus lauter Güte; da-
rum 12 7y um des willen / will er sagen / weil
ich dich ie und ie geliebet / hat meine Liebe nicht

Können verborgē bleiben sondern ist ausgebrochen.
 Eben wie man sagen möchte: Jacob liebete die
 Rachel/ darum küßete er sie/ Gen. XXIX. 11. also
 ist's auch zu verstehen/ wenn Gott seinen Liebes-
 Zug als einen effect seiner imbrünstigen Zunei-
 gung anführet: Ich habe dich geliebet/ dar-
 um habe ich nicht dich zu mir gezogen. Neket
 de Tractu phyfico oder von einem gewaltsa-
 men Zuge/ wie etwa dort Joseph/ von seinen
 Brüdern/ Gen. XXXVII. 28. oder der Prophet
 Jeremias von dem Mohren Ebedmelech aus
 der Gruben an Stricken heraus gezogen
 ward/ Jerem. XXXVIII. 13. auch nicht de tractu
 morali, oder von einem solchen Zuge/ der durch
 bloße persuasiones und Ueberredung geschiehet/
 wenn einer überredet wird sich zu dem andern
 zuhalten/ wie wirs von Siffra lesen/ daß ihn
 der Herr mit sammt seinen Wagen und seiner
 Menge zu Barack dem Sohn Abinoam an das
 Wasser Kison gezogen/ und in dessen Hände ge-
 geben/ Judic. IV. 7. sondern hier wird ein solcher
 Zug gemeinet/ welcher durch göttliche Krafft
 und Wirkung geschiehet/ so die zu sich ziehen.
 Die Liebe Gottes bey sich hat/ wodurch denn der
 Herr die Kinder Israel an sich zog theils corpo-
 raliter, leiblich/ indem er sie aus Egypten füh-
 rete/ und in das Gelobte Land Canaan brachte;
 theils spiritualiter, geistlich/ indem er sie zu sei-
 nem Volcke erwehlete/ und ihnen sein Wort/ sei-
 ne Sitten und Rechte zeigete/ wie er keinen
 Hey.

Herden gethan/ Ps. CXLVII. 19. 20. Derglei-
 chen denn auch wir Christen samt und sonders zu-
 rühmen haben/ daß uns der Herr sowohl leiblich
 als geistlich zu sich gebracht/ indem er uns nicht
 nur mit allen leiblichen Seegen reichlich über-
 schüttet/ uns vom Himmel Regen und frucht-
 bare Zeitung giebet/ und unsere Herzen
 mit Speise und Freuden erfüllet/ Act. XIV.
 17. sondern uns auch in seinem Gnadenreiche re-
 gieret/ in welchem wir Gerechtigkeit/ Friede
 und Freude im heiligen Geiste haben Rom.
 XIV. 17. Also ziehet er uns zu sich durch seine ü-
 bernatürliche Gnaden-Kraft. Es kan nie-
 mand zu mir kommen/ es sey denn/ daß ihn
 ziehe der Vater/ der mich gesand hat/ saget
 der Herr Christus/ Joh. 6. 44. diese Gnaden-
 Kraft/ durch welche der Göttliche Liebes-Zug
 geschiehet/ nennet der Herr selbst im Text eine
 lautere Güte: Ich habe dich zu mir gezo-
 gen/ spricht er/ aus lauter Güte/ allwo in dem
 Haupt-Texte das Wort *ἡγάγον* stehet/ welches die
 Liebe Gottes bedeutet/ so fern sie sich durch
 mancherley Gnadenwerke herfür thut/ ohne
 alles zuthun dessen/ der der Gnade genießet. Wie
 dort der Herr von dem Volck Israel ausdrücklich
 sprach: Diß Volck hab ich mir zugerichtet/
 es soll meinen Ruhm erzehlen Nicht daß
 du mich hättest geruffen Jacob/ oder daß
 du um mich gearbeitet hättest Israel/ Jes.
 XLIII. 21. 22. Verlangen wir ein merckwürdiges
 G 3 Er

Exempel der mannichfaltigen Güte/ dadurch dieser unverdiente göttliche Gnaden-Zug geschiehet/ so finden wir dasselbe an dem grossen Sünder Zacháo in unserm Text. Nachdem die Untugend dieses grossen u. groben Sünders ihn u. seinen GOTT von einander geschieden/ Jes. LIX. 2. so konte er von sich selbst nicht wieder zu GOTT kommen/ noch in den Stand der Gnaden verset-
 het werden/ der Sohn Gottes musste ihn zu sich ziehen/ und das that er auch aus herrlicher Liebe/ durch seine mannichfaltige Güte/ allermaassen uns dieselbe in unserm Texte gar ordentlich beschreiben wird/ daß wir demnach E. Christlichen Liebe daraus nichts süglicher vorzustellen wissen/ als

Prop. Den göttlichen Liebes-Zug von dem Sohne Gottes an Zacháo verrichtet/ und zwar

Part. I. Per gratiam vocationis, durch die Berufungs-Güte. Welche wird

a) von Christo freundlich angeboten/ v. 1. & 5.

b) von Zacháo mit Freuden angenommen/ v. 6.

c) von bösen Leuten zur Ungebühr beneidet/ v. 7.

II. per gratiam justificationis, durch die Gerechtfertigungs-Güte. Heute ist &c. v. 9.

III. per gratiam regenerationis, durch die